

Mia M. Limoneta

Limoncello für Einsteiger **- per principianti**



Impressum



© 2017 Mia M. Limoneta

Autor: Mia M. Limoneta

Lektorat, Korrektorat: Sabrina Berger

Umschlaggestaltung, Illustration: Richard Berger

Verlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

ISBN 978-3-99070-272-7 (Paperback)

ISBN 978-3-99070-273-4 (Hardcover)

ISBN 978-3-99070-274-1 (e-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Meine Lieben!

Toucht mit mir in dieses Buch ein.

Es ist eine wunderschöne Liebesgeschichte
in der gigantischen Landschaft
Apuliens.

Ein Traum !!!

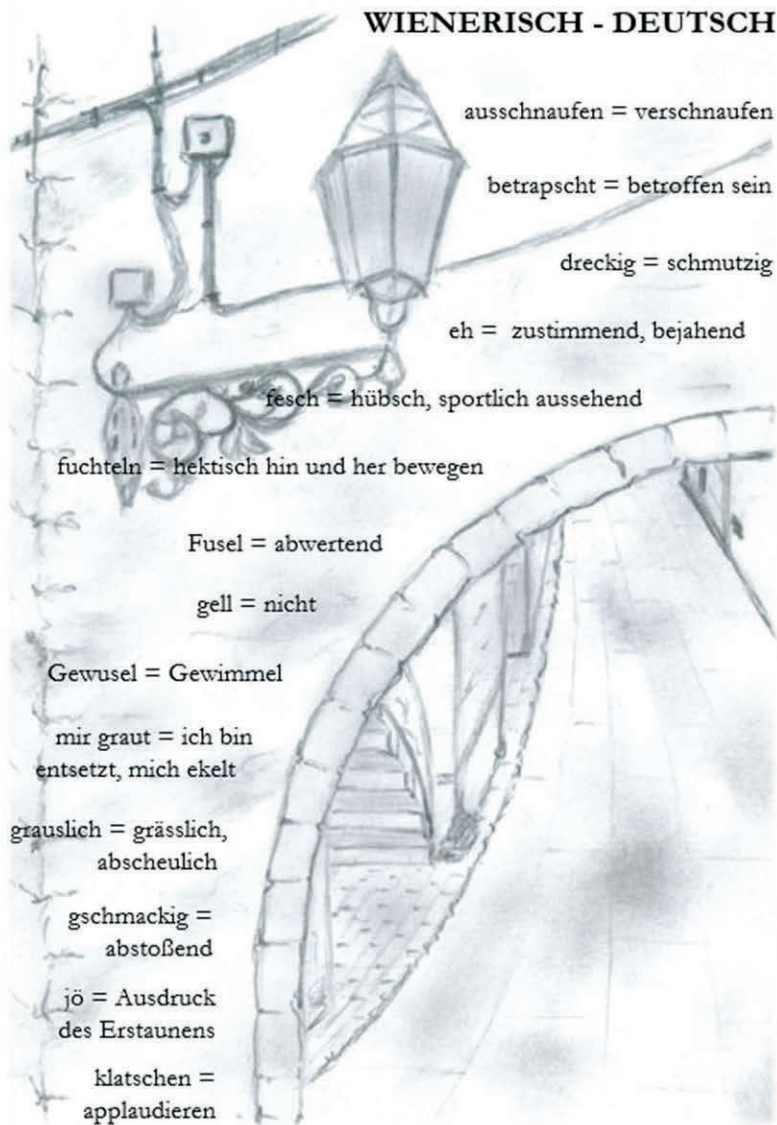
Lasst
Euch
verzaubern

Ich wünsche Euch viele schöne
Lesestunden

In Liebe Eure

Mia

WIENERISCH - DEUTSCH



lauschig = verborgen und gemütlich gelegen

maulen = sich mürrisch äußern

ratschen = schwatzen

raunzen = jammern, murren

Sackerl = Tüte

Schachtel = Karton

schupfen = stoßen

Spatzen = Muskelkater

spucken = Speichel ausstoßen

Strafzettel = Strafmandat, Knöllchen

tratschen = reden

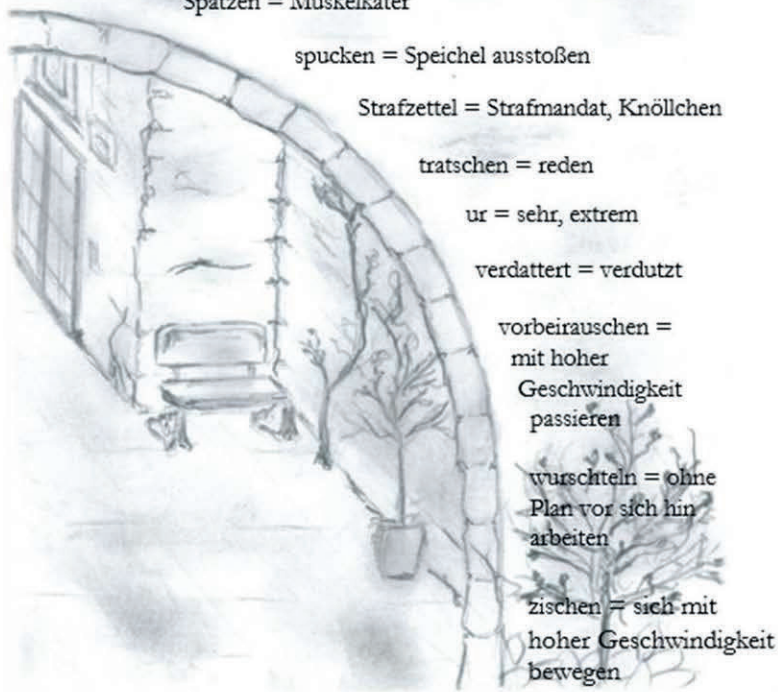
ur = sehr, extrem

verdattert = verduzt

vorbeirauschen =
mit hoher
Geschwindigkeit
passieren

wurschteln = ohne
Plan vor sich hin
arbeiten

zischen = sich mit
hoher Geschwindigkeit
bewegen





1

Gestern war ich noch verheiratet, heute bin ich schon geschieden.

Gregor und ich verlassen soeben den Gerichtssaal, noch einmal schauen wir uns in die Augen, nicken kurz, ein kleines Küsschen auf die Wange und das wars?! ... Gregor geht zu seinem Auto und fährt einfach davon, nicht einmal zurückgeschaut hat er.

Ich stehe nur da, fast steif und durchgefroren, das Ganze der letzten Tage, und vor allem heute, war doch zu viel.

So, nur noch ins Auto und heim, aber wo ist das? Gregor und ich, wir haben uns schon vor einiger Zeit getrennt und eben auch räumlich. Ich habe mir vor Kurzem eine nette niedliche Wohnung mit kleinem Balkon gemietet – mitten im Grünen, in der Nähe eines Sees. Hier ist es einfach wunderbar ruhig, genau richtig zum Abschalten.

Es ist fünf Uhr und noch hell, aber ich dunkle trotzdem alles ab, ich will es einfach finster haben und so hocke ich mich auf den Boden und heule, heule und heule ... ich lasse mir nun mein ganzes Leben mit Gregor im Kopf abgehen, aber bald komme ich zu dem Entschluss, dass es besser so ist, denn jahrelang hat Gregor mich mit anderen Frauen betrogen.

Er siebt ja doch gut aus für seine fast fünfzig Jahre. Groß, schlank, dunkelhaarig, eigentlich ein Traummann, ... der aber auch anderen gut gefällt, ... halt ... andere Frauen gefallen ihm, kommt nicht los ... der Arme ... Oder das Schwein ... Nein Helene!!!

Helene lass gut sein, sage ich zu mir ... aus! Nein! Pause! So, jetzt ist Schluss!!!

Ich rufe jetzt Sonja, meine beste Freundin, an ... »Hi Sonja, jetzt ist es endlich vorbei, hast du heute eigentlich jetzt Zeit für mich? Wollen wir zu Gianni gehen? Ich brauche dringend Tapetenwechsel.«

»Okay, bis später.« Bei Gianni, unserem Lieblingsitaliener, gibts erst mal ein riesen Hallo von all meinen Bekannten.

Wir suchen uns ein lauschiges Plätzchen neben dem Kamin. Gianni kommt selber zu unserem Tisch rüber und sagt »Ciao bella, was möchtet ihr trinken?« »Einen Lambrusco bitte, aber gleich eine Flasche, wir haben was zu feiern«. »Sì sì, kommt sofort!« Etwas später bringt uns ein Kellner eine Kerze, Wein und zwei Gläser und dazu noch Nüsse. »So, meine Liebe, jetzt stoßen wir beide einmal an ... Auf die Liebe, auf das Leben, auf eine neue Zukunft und das alte lassen wir hinter uns, prost.« »SALUTE« Aber warum trinken wir überhaupt einen Lambrusco? Weil ich mit diesem Fusel von Gregor Abschied nehmen will, deshalb bestellen wir uns noch einen. »PROST« ... So, es ist schon spät ...

»Vielleicht sollen wir jetzt heimgehen«, sage ich zu Sonja und wir beginnen laut zu lachen. *War die zweite Flasche doch zu viel? Ich denke fast.* Aber wir nehmen uns mal ein bisschen zusammen und verlassen dann wortlos das Lokal. Auf der Straße dann das Gemisch warm, kalt und zu viel Alkohol und wir müssen beide wieder lachen, einfach so ... oder total zu. Wir gehen noch ein Stückchen gemeinsam, dann verabschieden wir uns und umarmen uns noch lange. Sonja ist einfach die beste Freundin, die ich je hatte.

Am nächsten Morgen. *Mann, hab ich Kopfwieb. Doch ein Fusel ...*

Ich will gerade aus dem Bett steigen, da klingelt es an der Tür. Auf dem Weg dorthin trete ich auf eine Wäscheklammer. »Aua«, die wird mir sicher gestern hinuntergefallen sein. Nun klingelts noch einmal, es ist zum Verrücktwerden und das alles so früh am Morgen. »Jaaha ... komm schon!« Mach nun die Tür auf, wer steht da? Sophia, meine Mutter.

»Hallo, wie siehst du denn aus?« »Morgen Mama, Küsschen.« »Was ist passiert?«, fragt sie. »Ich war gestern Abend mit Sonja bei Gianni ...«

»Na ja, möchtest du mir keinen Kaffee anbieten?« »Aber sicher Mama, möchtest du denn einen?«

»Ja, warum ich eigentlich hier bin. Ich habe heute mit Jakob telefoniert«, meint Mama »und der hat mir erzählt, dass Tante Isabella seit gestern im Krankenhaus in Brindisi liegt, sie hat sich den linken Oberschenkel gebrochen und wurde operiert.« »Ja, aber wie ist das passiert?«, frage ich. »Du kennst ja deine Tante, sie wollte wieder alles schnell machen ... Jakob und Isi wollten gerade die Mandelbäume stützen, bevor sie zu blühen beginnen, da hatten sie schon einen Stress, weil Ende Februar – Anfang März beginnt in Apulien der Frühling und alles blüht in den tollsten Farben.«

»So, Mama alles schön und gut, aber wie ist es jetzt passiert?«

»Ach ja, Isabella ist halt ausgerutscht und von der Leiter gefallen. Dazu kommt noch, die Arme hat einen Liegegips für erst mal 6 Wochen! Außerdem braucht sie Hilfe für das caffè. Was meinst du dazu, Lena?« »Was ich dazu meine? Mama ... Tante Isi tut mir schrecklich leid!«

»Das ist alles, was dir dazu einfällt, Helene?« »Was willst du eigentlich von mir Mama?« »Lena Lena.«

»Mama«, plötzlich halte ich inne, schau Sophia an und sage »so, meinst du also, ... Du meinst, ich soll mich um Isi und das caffè kümmern? Aber sie ist doch deine Schwester, oder nicht? Mama, nimm dir doch ein paar Tage und genieße sie dort!« »Ich kann nicht«, meint Mama kurz angebunden »und mit der Isi kann ich überhaupt nicht, das weißt du doch, Lena und erst Jakob, der ist doch ein Bauer, der nur seine Mandelbäume und die stinkenden Schafe im Kopf hat.« »Ja, Mama, aber Jakob könnte doch auch noch im caffè helfen ... oder?« »Nein«, meint Sophia, »der kann eben mit Menschen gar nicht, dazu reicht sein geistiger Zustand nicht.«

»Mama, du redest hier alles nur schlecht, also du willst nicht, Jakob kann nicht, dann bleibe ja nur ich! ... Nur – wie stellst du dir das vor? Ich soll also alles liegen und stehn lassen und nach Apulien fahren? Aber, wie du weißt, habe ich auch noch einen Job und eine Tochter, die mich braucht ... Ich werde einmal nachdenken, ich brauche etwas Zeit und melde mich dann, ist das okay, Mama?« »Lena, ich mein doch nur – Denk einmal an die schönen Ferien, die du dort so oft hattest!« »Ja, Mama lass gut sein ...«

Meine Mutter schlürft ihren Kaffee aus, schaut mich fragend an, erhebt sich und geht geradewegs zur Türe. »Gut, Lena. Das wars auch schon, meldest du dich dann?« ... »Mach ich, Mama. Machs gut.«

So, meine Mutter, direkt und überhaupt nicht einfühlsam ...

Lena, wie gehst du mit der Scheidung? Aber was, Lena, sage ich zu mir. Das war doch nie anders – Mama halt.

Ist halt so!

Heute, Dienstag, der 20. Februar in Wien, grau in grau, Nieselregen und ungemütlich kalt.

Apulien zur selben Zeit, blauer Himmel, 12 Grad und alles beginnt zu blühen. *Ist doch verlockend, oder?*, sage ich zu mir. Ich sitze gerade im Jogginganzug und Flausche-Socken in meinem warm beheizten Wohnzimmer und habe soeben im Internet gegoogelt. Nun werde ich mir mal einen Chai machen und nachdenken, ob ich vielleicht doch zu Isibisi fahren soll?

Isabella, die Schwester meiner Mutter, ist vor zirka 50 Jahren nach Apulien ausgewandert und hat dort später Jakob kennengelernt. Die beiden sind nicht verheiratet, aber schon einige Zeit zusammen.

Meine Tante Isabella hat ein kleines Kaffeehaus in Ostuni, die auch die weiße Stadt genannt wird. Jakob hat dort einige Mandelbäume, ja fast Plantagen und noch eine kleine Schafzucht in den Bergen.

Ob sich dort viel verändert hat, seitdem ich das letzte Mal dort war? Dort hab ich viele schöne Ferien verbracht und damals habe ich auch mit Mario, Isis Nachbarsjunge, gespielt, alles Mögliche und vieles mehr.

Das war eigentlich ein sehr süßer Junge, was wohl aus ihm geworden ist? Genug in Gedanken geschwelgt, vielleicht sollte ich mir einen Flug buchen!

Na, ich werde eine Runde vors Haus gehen und so packe ich mich ganz warm ein, eigentlich total ätzend, wo ich es doch schön warm haben könnte.

Ich rufe jetzt gleich an und werde Nägel mit Köpfen machen.

Ich buche ... was, ich buche mir einen Flug? Nein, eigentlich müsste ich einmal Jakob anrufen und ihn informieren, dass ich komme. Na, dann tippe ich die Nummer aus dem roten Adressbuch ein, es klingelt auch schon, doch es tut sich nichts, ich lege auf. Aber in zehn Minuten werde ich es nochmal probieren. Wieder nix, typisch Jakob, wo der sich wieder rumtreibt ...

Dann eben nicht, ... aber jetzt muss ich Viola, meine kleine, große Tochter, eigentlich meinen Sonnenschein, im zarten Alter von 24 Jahren anrufen.

»Hallo, meine Süße!« Nun erzähle ich ihr von meinem Vorhaben und bitte sie, mir die Blumen zu gießen und ab und an mal in der Wohnung nach dem Rechten zu sehen ... »Ich melde mich dann aus Apulien, ... Bussi, hab dich lieb.«

Flug buchen, Jakob, Sonja, Mama ... Alles schön nach der Reihe, ... Wäsche, Reisepass, beauty case, Laptop, Lieblingsbuch, Schuhe, Reiseapotheke, ...

Noch was? Friseur gehen, ... Kollaps? ... und alles möglichst schnell.

Ich habe keine Koffer da, sch...!

Nun rufe ich alle an, um mir einen Koffer zu borgen, aber niemand besitzt eben so einen, leider.

Also mache ich mich auf ins Einkaufscenter und gehe halt einkaufen, eigentlich gar nicht so meins!

Es sind heute aber sehr viele Menschen hier, ich mag nicht mehr schauen, außerdem bin ich mit meinen Gedanken schon ganz weit weg!! So, jetzt ist Schluss.

*Planänderung, werde mein Gepäck in mehrere Gepäckstücke aufteilen ...
So geht das schon!*

Ab nach Hause, Mann, noch ein Stau auf der Autobahn, was ist da passiert? Ein Unfall? ... ich mag nicht mehr. Ich muss schnell weg ..., so ist das eben! Ist es Flucht oder Hilfsbereitschaft, oder beides, na jetzt führe ich schon Selbstgespräche, ... na also – geht ja, der Stau löst sich schon auf, ... ist ja spitze!!!

Zu Hause angekommen mache ich mir eine italienische Musik an, so eine Art Einstimmung auf Apulien.

Eigentlich habe ich gar keine Zeit mehr, meine Italienisch-Kenntnisse aufzufrischen, aber es wird schon irgendwie gehen, da sie dort auch kaum Englisch oder gar Deutsch sprechen. Eigentlich ein eigenes Völkchen, sehr urig und alt eingesessen, eben anders, aber vielleicht gerade deshalb so interessant.

Also, der Flug ist gebucht. Freitag, der 23. Februar. um 12.30 Uhr. Mann, da gehts los, ich bin total aufgeregt und muss noch allerhand erledigen ... aber das schaff ich schon ... super, bin schon sehr gespannt, kann es kaum erwarten ...

Wie werde ich heute schlafen, was wird sich in meinem Leben ändern? Mir geht einiges durch den Kopf!

Aber halt, mir fällt gerade noch was ein ... Badesachen, stimmt – Badesachen hab ich mir noch gar nicht herausgerichtet! Nun öffne ich zum x-ten Mal den Kleiderschrank und krame drinnen rum, *verflüxt, habe soeben einen Mini-Bikiniteil entdeckt, aber meine Figur, ich trage Größe 40, mit großem Busen, lieber kein Bikini! Und vielleicht bin ich auch schon etwas zu alt für so ein Teil ... Mit meinen 49 Jahren? ... Lena, du hast einen Knall.* Also – es wird der dunkelblaue Einteiler werden, in dem werde ich spitze aussehen, *Marke Oma halt.* Nein, nein ganz so ist das nicht, ich habe noch ein super-großes buntes Tuch mit all meinen Lieblingsfarben gefunden.

Zu diesen Farben zählen pink, rot, bordeaux, so wie eigentlich meine sehr langen Haare. Also nun zurück zum Tuch, falls ich wirklich einmal baden gehen werde, wickle ich mir halt das große bunte Tuch um die Hüften. Wieso eigentlich? So unmöglich sehe ich ja gar nicht aus, *Mann, Lena – mach mal halblang ...*

Wird man im Alter gar komisch? Welches Alter? Sophia hat immer gesagt, man ist so alt wie man sich gibt, oder war es fühlt, egal, ... die Sonnencreme riecht schon etwas streng, werde mir noch am Flughafen eine neue besorgen. Ja, so ist das halt ...

Ich hoffe, ich habe jetzt alles!!

Soll ich mir noch den Reisekaugummi raussuchen? Die Frage ist nur wo, in dem ganzen Chaos. Chaos, warum das? Eigentlich bin ich doch ein ordentlicher Mensch, sauber, ja fast penibel. Aber immer ein gewisses kleines Chaos. Aber es geht schon ...

So, und jetzt gehe ich schlafen, das letzte Mal in meinem eigenen Bett, vielleicht für längere Zeit! Oder? Heute werde ich Schafe zählen ...

Mist! ... Jetzt habe ich verschlafen, Mama kommt gleich, sie bringt mich dann zum Flughafen ... Schnell noch unter die Dusche, etwas Make-up, ein paar Schlückchen vom Lieblingstee, schnell noch alles durchsehen, abschalten und tschüss Wohnung ...!!! Irgendwie komisch, fast wie Abschied nehmen ist das ... Es läutet, ich mach auf, Mama ist schon da. »Morgen Mama«, »Hallo Helene, bist du fertig?«... »Ja Mama, gehen wir!«

Nun, ich schiebe einen großen Koffer, eine mittelgroße Reisetasche, mein Handgepäck (Laptop, Bücher, Kabel und noch allerhand Sachen) und noch meine riesige Handtasche, in der eine

Frau alles findet, was eine Frau eben so braucht. Hab ich soeben gesagt »alles findet«? Wie denn, bei diesem Chaos?!

Alles in allem irgendwie viel zu viel Gepäck! »Lena du wirst Übergepäck zahlen müssen ...« meint Mama. »Glaubst du, Mama?« »Ja, ich glaub schon«, sagt Mama. »Für was brauchst du das alles, du wanderst doch nicht aus, oder?« »Lass gut sein, Mama. Das werde ich schon sehen.«

»So, fahren wir jetzt endlich? Oder was ist!«

»Halt, Mama warte. Ich muss noch mal rauf in die Wohnung, ich habe meinen Fotoapparat vergessen, aber eigentlich kann ich die Fotos auch auf dem Handy machen. Okay, fahr bitte Mama, sonst fällt mir noch was ein, Mann, ich bin schon sehr aufgeregt!«

Mama redet und redet, aber ich bin in meinen Gedanken schon weit weg, ... Also, wir haben ganz schön viel Verkehr, wie immer halt, auch das Wetter passt genau, um wegzufahren, es ist grau in grau, es regnet und es ist saukalt. Na bald habe ich es ganz anders! Mildes Klima und Sonnenschein ... Einfach herrlich!

So, nun sind wir endlich da, Sophia sucht und sucht einen Parkplatz, Na, da ist ja einiges los am Flughafen, Busse halten an, Leute rennen hin und her, sehr hektisch. »Na endlich Mama, mach schnell, wir sind spät dran.« Hu, Sophia parkt endlich!!!

Ich springe aus dem Auto und öffne den Kofferraum, »Mann, o nein, dein Auto ist sehr dreckig, schau mal meine weiße Jeans an!! Ich schau schon super aus, bin nicht einmal noch weg! Fängt ja schon gut an ...« »Helene, man zieht auch für eine Reise nichts Weißes an, aber du musst ja immer auffallen ...« »Mama, ist ja gut!!!«

Mama und ich gehen in das Flughafengebäude, also in die Abflughalle, dort gehe ich zum Check-In-Schalter und stelle mich geduldig in eine lange Warteschlange, um mein Gepäck abzugeben ... *Na endlich komme ich an die Reihe, so jetzt bin ich mal neugierig, was der junge Mann am Schalter sagt.* Ich stelle meine Gepäckstücke auf das Förderband und gebe dem Mann mein Ticket, er sieht mich fragend an und meint: »Sie haben 5 Kilo Übergepäck. Das sind 25 Euro.« »Na, das gibts ja gar nicht, oder?«, sage ich.

»Wollen sie was auspacken oder zahlen sie?« meint der freche Kerl, ... *der hat sie doch nicht alle, das brauche ich doch alles.* Ich drehe mich kurz zu Mama um, überlege kurz, »dann zahl ich halt, das ist aber schon sehr viel«, sage ich laut vor mich hin ...

Ich gebe ihm nun die 25 Euro, nehme mein Ticket und gehe mürrisch zu Mama.

Und wieder, sie kanns einfach nicht lassen und textet mich noch zu ... Wir gehen noch eine Weile nebeneinander her, bis wir bei der Schleuse sind.

»So, Mama, tschüss dann und danke noch für das Fahren«, eine kurze Umarmung. *Ja, nicht zu toll zeigen, dass ich ihr fehlen werde, Mama halt und dazu noch ein kühles »Tschüss«, mit der Auflage, mich ja zu melden!*

Nun gehe ich mit meinem Laptop, meiner Handtasche, drehe mich noch einmal um und will noch winken, aber Sophia ist schon weg ... *Werde ich auch einmal so sein? ... Gene und so ein Zeug?* Ich hoffe nicht, denn was wäre gewesen, wenn sie noch da gestanden wäre? ... - ...

Mann, der Rummel am Flughafen ist phänomenal, Leute rennen einen fast um. Kinder schreien, etwas sehr laut, ja fast monoton,

was ich gar nicht kenne, denn ich hab's eigentlich sehr ruhig bei mir zu Hause.

Da kommt jetzt auch gleich der Duty-Free und ich könnte mir noch mein Lieblingsparfum Jil Sander Sport Woman draufsprühen, wer weiß, neben wem ich im Flieger sitzen werde. Gut, so sprühe ich da und dort mein T-Shirt schön voll, es duftet einfach himmlisch, ich könnte baden in diesem Duft. *Gregor fand ihn immer zu süß, aber wieso fällt mir jetzt gerade Gregor ein, ich glaube, wenn ich endlich im Flieger bin, lasse ich alles hinter mir, genau so wird es sein.*

So, da bin ich jetzt, bei meinem Gate und in 20 Minuten gehts los, sie haben es gerade durchgesagt.

Mann, gleich gehts los, ich merke, ich komme ins Schwitzen, bin ich nervös oder sind es beginnende 'Wechselbeschwerden' ...

Na gut, im Wechsel bin ich dann auch noch nicht, ich glaube, ich bin einfach nervös ...

'Flug 23450 nach Rom' wird aufgerufen ... Und los gehts.

Alle Menschen, die in die gleiche Maschine wollen, stehen ganz brav hintereinander und warten. Ich bin endlich dran, ich lege mein Ticket auf den Scanner und warte, bis sich das Kreuz dreht und ich durch kann. Dann gehe ich durch einen langen Gang, der ins Flugzeug führt. *Was ist da für ein Gedränge, alle wollen doch hinein*, denke ich mir. So ist es auch! Und schon bin ich im Flieger ... »Guten Tag«, sagt eine Stewardess und bietet mir österreichische Tageszeitungen an und ich nehme mir natürlich welche, bedanke mich und gehe weiter zu meinem Sitzplatz, Reihe 18, Mitte, links. *Auch das noch! Eine ältere Frau hat den Fensterplatz und der ältere Herr hat den Fluchtplatz und die Mitte gehört mir, das kann doch nicht wahr sein. Na, schön ich kann ja kaum maulen, aber es passt mir gar nicht. Wie gerne würde ich jetzt am Fenster sitzen und meine Ruhe*

haben, aber vielleicht kann ich ja etwas schlafen. ... Denkste, Mann, die Leute neben mir gehören scheinbar zusammen, sie reden unentwegt ... schon.

Der Mann hustet dauernd und spuckt dann in sein Taschentuch, Mann, mir graust es ... *Ich brauche ein kleines Kissen, Obrenstöpsel und dann werde ich mir mein großes Tuch über den Kopf legen.* Was für eine Scharade!

Jetzt kommt die Stewardess, schließt die Klappen über den Sitzen und gibt die Sicherheitsregeln bekannt. Dann sagt sie: »Später wird der Kapitän Paul Braun die Passagiere selbst begrüßen.« ... *Bin schon gespannt.* So, nun geht das Flugzeug in die Startposition über und los gehts ... Zuerst rollt das Flugzeug etwas langsamer, dann immer schneller und nun hebt der Flieger ab. In einiger Zeit haben wir die vorgegebene Flughöhe erreicht und Kapitän Braun steht nun vorne und begrüßt alle Passagiere persönlich. Er teilt uns auch mit, dass es sein erster Flug mit dieser neuen Fluglinie ist, die hauptsächlich in den Süden fliegt. Er war vorher bei einer deutschen Fluglinie, von wo aus die Flüge meistens in den Norden gingen. Somit freut er sich, auch andere Teile der Welt kennen zu lernen. Er wünscht uns, den Passagieren, einen guten Flug. Wir alle, die im Flugzeug sitzen, applaudieren. *Was für ein netter Käpt'n! Aber, was sage ich ... uh, das ist ein Mann, da bleibt dir fast die Luft weg. Groß, blond, sehr muskulös und braun gebrannt, die Augenfarbe kann ich leider nicht erkennen, aber wow wow ... George Clooney in blond, und reden kann er auch noch, aber wie. Helene, reiß dich zusammen!, sage ich zu mir. So, jetzt ist er weg! ... Schade!*

Die Stewardess geht mit dem Getränkewagen durch und ist nun bei uns stehengeblieben und fragt mich, was ich trinken möchte.

»Ich hätte gerne einen Tomatensaft mit etwas Pfeffer, bitte.« Sie reicht mir den etwas zu vollen Becher und lässt ihn auch noch zu früh aus und schüttet mir fast den ganzen Saft über die weiße Jeans. Mann, das geht gar nicht!!! So ein Mist ... »Haben sie ein sauberes nasses Tuch?«, frage ich sie, »bringe ich ihnen sofort«, sagt sie. *Aber dann, denke ich, gebe ich lieber mal aufs WC und schau mal, ob ich den Fleck raus bekomme.* Ich wurschtle mich den engen Gang des Flugzeuges entlang zum WC, doch steht da eine Schlange Leute an. Ich drehe mich um, auch auf der anderen Seite des Fliegers das Gleiche. *Was jetzt? Der Fleck muss sofort raus ...* Ich könnte heulen, pure Verzweiflung macht sich in mir breit ... *Lena, Kopf hoch, eigentlich müsste ich mir auf der ganzen Hose rote Flecken machen,* überlege ich ... Ich lache laut auf...

Die Leute schauen mich ganz blöd an, aber mir gehts schon besser, den Fleck werde ich eh nicht raus bekommen.

Ich hätte doch auf Sophia hören sollen, ist halt passiert. Langsam, mit Fleck und schmunzelnd gehe ich zu meinem Sitzplatz und zwänge mich wieder in die Mitte, ganz brav. Etwas später kommt noch der Essenswagen durch, eigentlich bin ich schon am Verhungern! Man hat die Auswahl – entweder das Käsesandwich oder mit Schinken. *Na fabelhaft. Na ja, Lena. Was hast du erwartet? Dann halt das Käsesandwich, der Schinken ist schon etwas grau, fast wie ein Billigflug,* denke ich mir. So, nun esse ich halt, aber vielleicht ohne Geschmack ... einfach widerlich!

Nun gibt der Kapitän noch die verbleibende Flugzeit von zirka 1 Stunde durch. Um 14:30 Uhr werden wir in Rom, am Leonardo da Vinci Flughafen zwischenlanden, mit einem 45 minütigen. Aufenthalt, dann heißt es umsteigen in die Alitalia, nach Brindisi.

Ich bin schon neugierig, ob sich das mit dem kurzen Aufenthalt auch ausgeht ...

Zurück ins Flugzeug ... Diese alten Leute sind mir schon zu viel, von schlafen kann keine Rede sein, nichts als lautes Reden.

Ob ich den Kapitän beim Aussteigen noch sehen werde? Das ist ein Mann, der wäre eine Sünde wert!

Lena, du bist doch erst frisch geschieden, sage ich zu mir! Na und, aber ich lebe noch ... Bald aber hallo, das wird sicher super in Apulien!!!